



Schweizer  
Paraplegiker  
Vereinigung

# Jahresbericht 2006



Hilfe zur Selbsthilfe  
für Querschnittgelähmte

# In Fahrt

## Inhaltsverzeichnis

Direktion <i>In Fahrt</i>	3
Rollstuhlsport Schweiz <i>Die Zukunft aktiv gestalten</i>	12
Kultur und Freizeit <i>Unmögliches möglich machen</i>	22
Institut für Sozial- und Rechtsberatung <i>Ein Jahr der Veränderungen</i>	26
Zentrum für hindernisfreies Bauen <i>Struktur und Effizienz</i>	28
Institut für Berufsfindung <i>Bewegung zeigt erste Resultate</i>	32
Adressen	36
Die SPV auf einen Blick	37
Sponsoring	38

In dieser Publikation wird zur Vereinfachung die männliche Form stellvertretend für das weibliche und männliche Geschlecht verwendet.

Dr. iur.  
Thomas Troger,  
Direktor



*Die repräsentative Kundenumfrage vom Herbst 2006 hat wiederum eine auch im Vergleich zu anderen Unternehmungen überdurchschnittlich hohe Kundenzufriedenheit von 88.9 % ergeben. Hoherfreulich ist natürlich die Steigerung gegenüber der letzten Umfrage im 2002 um fast vier Prozentpunkte.*

Wir sind uns jedoch auch bewusst, dass solche Umfragen nur Momentaufnahmen sind. Immerhin zeigen sie uns auf, was wir selber im täglichen Kontakt mit unseren Kunden auch spüren und immer wieder erfahren: Einerseits scheinen wir die Bedürfnisse unserer Kundschaft zu erkennen und decken sie zumeist auch ab. Zum anderen befinden wir uns dank einer klaren strategischen Ausrichtung und dem Zusammenspiel mit unseren Kunden und deren Rückmeldungen auf gutem Wege. Die Latte liegt hoch. Wir wollen uns weiter entwickeln und uns kontinuierlich verbessern. Vieles wäre noch schön zu haben. Alles und jedes Wünschbare ist aber einfach nicht machbar. Wir werden weiterhin klare Prioritäten setzen, um uns nicht zu verzetteln und wir werden unsere eingeschlagene

Ausrichtung beibehalten, denn sie hat sich bestens bewährt. Die äusserst positive Entwicklung der SPV in den vergangenen Jahren mag uns zu Recht mit Freude erfüllen. Sie ist für uns gleichzeitig jederzeit der grosse Ansporn, diesen Weg weiter zu beschreiten, zusammen mit unseren Mitgliedern, Kunden, Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen, Freiwilligen, Geschäftspartnern, Sponsoren und Supportern. Denn gemeinsam lässt sich etwas erreichen.

**Direktion**  
Kantonsstrasse 40  
6207 Nottwil  
Tel. 041 939 54 00  
Fax 041 939 54 09  
spv@spv.ch  
www.spv.ch



## Dienstleistungen

In unseren fünf Geschäftsbereichen, dem Rollstuhlsport Schweiz, dem Zentrum für hindernisfreies Bauen, dem Institut für Sozial- und Rechtsberatung, Kultur und Freizeit und dem Institut für Berufshilfe sowie den unterstützenden Bereichen der Zentralen Dienste und dem Aussendienst ist auch im 2006 das Tagesge-



Mitarbeiterausflug

schäft professionell umgesetzt worden, sind Ideen, Entwicklungen und neue Projekte, Dienstleistungen und Angebote initiiert und konkretisiert worden, wurde ein umfangreiches, interessantes Kurs-, Aus- und Weiterbildungsprogramm durchgeführt und viele wertvolle Öffentlichkeitsarbeit für die Querschnittgelähmten und Personen im Rollstuhl wahrgenommen. Davon

berichten auch die weiter hinten folgenden Detailberichte aus den einzelnen Abteilungen der SPV.

## Mitarbeitende

Das Jahr 2006 war ein überaus herausforderndes, arbeitsintensives, spannendes und befriedigendes Jahr, das die Mitarbeitenden gefordert hatte – und dennoch konnten wir eine erfreulich hohe Mitarbeiterzufriedenheit von 87.2% ausweisen. Diese Rate ist seit 2001 kontinuierlich angestiegen und hat sich auch in einer positiven und offenen Unternehmenskultur niederschlagen. Wir sind nämlich überzeugt, dass zufriedene und freundliche Mitarbeitende eine bessere Dienstleistungsqualität erbringen und damit auch eine höhere Kundenzufriedenheit und Kundenbindung bewirken. Die Mitarbeiterumfrage einerseits und die Kundenumfrage andererseits haben diesen – in vielen Unternehmen zu wenig gelebten – Führungsgrundsatz wieder einmal in aller Deutlichkeit bestätigt und geben uns in unseren konsequenten Bemühungen Recht.

## Symbiose mit den Rollstuhlclubs

Dank unseren 27 Rollstuhlclubs und der Vielzahl der dortigen Aktivitäten liess sich die Wirkung der SPV und der Rollstuhlclubs und damit letztlich der Anliegen

unserer Mitglieder nach aussen weiter multiplizieren. Deshalb haben wir die Zusammenarbeit mit unseren Sektionen nochmals deutlich intensiviert und arbeiten noch enger zusammen. An die-



ser Stelle möchte ich allen Clubvorständen, allen für die SPV und die Rollstuhlclubs ehrenamtlich tätigen Menschen in der Schweiz, allen Freiwilligen und allen unseren Mitarbeitenden unseren allerbesten und grössten Dank aussprechen. Denn nur gemeinsam konnten wir das Jahr 2006 aktiv gestalten und dürfen mit grosser Freude auf ein gelungenes Jahr 2006 zurückblicken. Dankeschön.

Vereine erleben immer wieder Auf und Ab's. So ergeht es auch unseren Rollstuhlclubs. Das will aber nichts über deren Berechtigung aussagen, denn es braucht sie in den Regionen weiterhin,

heute vielleicht noch stärker als früher, denn mit der einsetzenden Individualisierung der Gesellschaft geht oft die Solidarität verloren und tritt die Vereinsamung ein. Spätestens jetzt bräuchte es diese Rollstuhlclubs, gäbe es sie nicht schon. In zahlreichen kulturellen und sportlichen Anlässen findet ein interaktiver Gedankenaustausch und eine Kommunikation statt, welche beide für die Menschen zu Recht elementar sind. Vereine leben auch von Persönlichkeiten, so auch unsere Rollstuhlclubs, von Mitgliedern, die in einigen Clubs aktiver sind als in anderen. Deshalb muss das Vereinsleben auch in grösseren Zyklen betrachtet werden als nur im Einjahresrückblick. Und wohl deshalb finden sich auch immer wieder hervorragende Persönlichkeiten, die sich in verdankenswerter Weise aktiv in diesen Clubs engagieren. Der Mitgliederbestand bei den Aktivmitgliedern ist seit Jahren sehr stabil, bei den Passivmitgliedern jedoch leicht rückläufig, einer Tendenz, der wir zusammen mit den Clubs entgegenzutreten wollen.

## Politik und Gesetzgebung

Wir werden noch vermehrt den Bereich der Sozialpolitik selber und aktiver mitgestalten, nachdem die SPV aus der Dachorganisation der privaten Behindertenhilfe (DOK) ausgetreten ist.

Die nötigen Schritte sind eingeleitet und einer Zusammenarbeit mit der DOK in sinnvoller Masse steht unsererseits nichts entgegen. Das Referendum gegen die 5. IV-Revision haben wir nicht unterstützt. Es ist ja zwischenzeitlich zustande gekommen. Doch hat sich für uns die Faktenlage deswegen keinesfalls geändert. Selbstredend sind wir auch nicht mit allen Änderungen einverstanden, doch steht für uns in der heutigen Lage eine langfristige Sanierung der IV, deren solide Finanzierung und damit der für unsere Mitglieder so wichtige Erhalt der Invalidenversicherung an höchster Stelle. Die Stärkung des Gedankens der Wiedereingliederung vor Rente ist für uns ebenso elementar, denn seit Jahren leben wir mit dem Institut für Berufsfindung ein äusserst erfolgreiches Modell aktiv vor.

Tatsache ist, dass die IV schwer verschuldet und defizitär ist, und dass dieses für die Schweiz zentrale Sozialwerk langfristig nur dann saniert werden kann, wenn zusätzliche Einnahmen beschlossen werden. Ohne Zusatzfinanzierung drohen weitere schwerwiegende Abbaumassnahmen. Ein erfolgreiches Referendum würde somit zwar verhindern, dass kurz- und mittelfristig gewisse problematische Massnahmen in Kraft treten, es würde

jedoch nichts zu einer langfristigen Sanierung der IV beisteuern und die diesbezüglichen Probleme nur weiter vergrössern. Es besteht die Gefahr, dass in Betracht der massiven Defizite und Schulden dann irgendein Notstandsprogramm mit noch wesentlich tieferen Einschnitten in den Leistungskatalog umgesetzt würde. Wenn aber die Gefahren eines erfolgreichen Referendums dessen Nutzen übersteigen, macht die ganze Sache keinen Sinn. Deshalb hat die SPV beschlossen, die Ergreifung des Referendums nicht zu unterstützen. Die SPV fordert die politischen Parteien vielmehr auf, die langfristige Finanzierung der IV sicherzustellen und auch die Massnahmen zur Entschuldung vorzusehen. Die Wirtschaft ist gefordert, dem Grundgedanken der 5. IVG-Revision gemäss, genügend Arbeitsplätze zur Verfügung zu stellen. Die IV muss private Initiativen wie die unsrige zur Wiedereingliederung konsequenter unterstützen und die bürokratischen Hürden senken.

### Öffentlichkeitsarbeit

Im Bereich der gesamten Öffentlichkeits- und Medienarbeit und der Leistungen zur Unterstützung und Eingliederung von behinderten Menschen, der Basisleistungen zur Förderung der Selbsthilfe und der Grundlagen- und Projekt-



arbeit haben wir auch im 2006 rund 27 000 Arbeitsstunden eingesetzt.

Das Image unseres Verbandes und der Rollstuhlclubs ist hoch, der Bekanntheitsgrad ist gut, aber weiter ausbaufähig. Deshalb haben wir auch unsere Webseite [spv.ch](http://spv.ch) weiter ausgebaut. Über 491 000 Personen haben unseren Internetauftritt in vier Sprachen im 2006 besucht. Das zeigt uns die Wichtigkeit dieses Mediums auf. Ebenso wichtig ist unsere Verbandszeitschrift *Paracountact*, welche gerne und viel gelesen wird. Daneben publizieren wir neben der Sportzeitschrift *GoAhead* auch den jährlichen Ferienkatalog, das Sportleiterhandbuch, das Lehrmittel *Paradidact*, das Jahresprogramm, sowie die einzelnen Sportprogramme (Sommer, Winter, Kids usw.), die Veranstaltungsflyer, Flyer zu Vernissagen (so etwas des Künstlers und Bildhauers

Alfredo Battistini im SPZ in Nottwil) und zu den verschiedensten Themen auch unsere beliebten Merkblätter.

Das Zentralfest fand in Rothen-thurm (SZ) gleichzeitig mit dem 40-jährigen Jubiläum des RC Zentralschweiz statt. Die Teilnehmerzahl lag unter unseren Erwartungen. Das Fest war hervorragend organisiert und abwechslungsreich – les absents ont toujours tort.



Zentralfest in Rothen-thurm



einen Teil an Öffentlichkeitsarbeit, welche sich in zahlreichen Medienartikeln immer wieder zeigt.

### Internationale Vernetzung

In den letzten 6 Jahren hat unsere Direktion den Aufbau eines internationalen Netzes unter den Selbsthilfeorganisationen in Europa vorangetrieben. Mit der Gründung der European Spinal Cord Injury Federation ESCIF – der Europäischen Paraplegiker-Vereinigung – mit Sitz im heimischen Nottwil und unter dem Präsidium unserer SPV-Präsidenten Dr. Daniel Joggi ist uns dies am 31. März 2006 in Nottwil gelungen. 16 Nationen haben unserer Einladung Folge geleistet und sind der ESCIF beigetreten. Als europäischer Verband der nationalen Selbsthilfeorganisatio-

Im Berichtsjahr haben wir auch unseren Aussenaustritt überarbeitet. Entsprechend haben wir neue Ausstellungsstände angeschafft und einer neue Imagebrochure erstellt.

Die in unseren Abteilungen organisierten Anlässe, Kurse und sportlichen Veranstaltungen beinhalten selbstredend auch immer

*Der Vorstand der neugegründeten ESCIF*



nen der Querschnittgelähmten zur Wahrung und Förderung der Interessen der Menschen mit einer Querschnittlähmung unterstützt die ESCIF

- die engere Gestaltung der Beziehungen zwischen den einzelnen nationalen Dachverbänden der Querschnittgelähmten
- die Zusammenarbeit in Fragen der gesellschaftlichen Integration
- den Austausch von Informationen
- die Förderung der Zusammenarbeit von Personen aus der Forschung und dem medizinisch/klinischen Bereich zwischen den durch die Mitglieder vertretenen Ländern im Hinblick auf die Verbesserung der Nachbehandlung und der Beobachtung von Querschnittgelähmten, die Schaffung von best-practice Benchmarks in der Rehabilitation sowie im Hinblick auf die Förderung der Forschung zur Steigerung der Lebensqualität von Querschnittgelähmten
- die interne und externe Meinungsbildung betreffend länderübergreifende Fragen zum Thema der Querschnittlähmung
- die Wahrnehmung der Interessen der nationalen Dachverbände der Querschnittgelähmten gegenüber anderen Organisationen oder der EU.

Neben dem Präsidium haben wir auch das Sekretariat dieser neuen internationalen Organisation übernommen und wollen damit gewährleisten, dass sich dieses junge Kind weiter entwickelt und damit ein wertvolles Netzwerk in Europa entsteht, dass die Interessen der Querschnittgelähmten länderübergreifend wahrnehmen und vertreten kann. Ein solches Netzwerk ist für uns aber auch in den Bereichen des Reisens und des Sports wichtig und ist letztlich auch ein Ansprechpartner gerade auch im Bereich des Wissensmanagements und der Förderung der Forschung für die Schweizer Paraplegiker-Forschung AG, gerade auch im Hinblick auf die geplanten Lebensqualitätsstudien von Querschnittgelähmten.

### Leistungsaufträge

Die Schweizer Paraplegiker-Vereinigung hat vom Bundesamt für Sozialversicherung verschiedene Leistungsaufträge erhalten und generiert damit rund 20 % ihrer Gesamteinnahmen. Die Leistungsverträge für die Jahre 2007–2009 konnten im gleichen Umfang erneuert werden. Die Vorgaben der Leistungsvertragsperiode 2004–2006 haben wir deutlich übertroffen (beispielsweise deutlich über 20000 Kurzberatungen mit einem Gesamtzeitaufwand von über 7000 Stunden und weit



über 1000 Dossierführungen mit einem Arbeitsaufwand von über 10 000 Stunden), so dass diese vom BSV für die neue Vertragsperiode erhöht worden sind, was uns zusätzlich fordern wird, zumal diese Mehrleistungen nicht vom BSV entschädigt worden sind, sondern in den Jahren seit 1998 selber finanziert oder über die Kostenübernahme durch die Schweizer Paraplegiker-Stiftung abgedeckt werden konnten. Es wird nun wichtig sein, dass dieses neue Leistungsvertragssystem des Bundes, das 2001 eingeführt worden ist, auch über die nächste Periode hinaus weitergeführt wird, da sich ansonsten die erheblichen administrativen und systembedingten Mehraufwände überhaupt nie rechnen lassen.

## Zusammenarbeit

Wir haben unsere Eigenfinanzierungsrate kontinuierlich steigern können. Nichtsdestotrotz bleibt bei unseren vielfältigen und teilweise vergünstigten oder unentgeltlichen Dienstleistungen an unsere Mitglieder ein markanter Finanzierungsfehlbetrag. Dieser wurde gemäss den Stiftungsstatuten der Schweizer Paraplegiker-Stiftung bis anhin immer vollumfänglich übernommen und wurde gemäss Entscheid des Stiftungsrates wegen der Bau- und Betriebskosten für das GZI für 2006 auf 5 Mio. Franken plafoniert. Entsprechend haben wir im Verlaufe des Berichtsjahres einen Sparplan ein- und umgesetzt, zumal wir ein Budgetdefizit von rund 5.575 Mio. Fr. vorgesehen hatten. Dank dieser Sparbemühungen einerseits und zusätzlich generierten Erträgen andererseits kommen wir für 2006 mit dem Beitrag von 5 Mio. Fr. aus. Um eine derartige Breite und Fülle an für unsere Mitglieder nötigen, interessanten und abwechslungsreichen Dienstleistungen in einer konstant hohen Qualität im Rahmen der Leistungskette der ganzheitlichen Rehabilitation erbringen zu können, sind wir auf eine auch künftig grosszügig gesprochene Unterstützung der Schweizer Paraplegiker-Stiftung angewiesen. Wir stellen uns in den Dienst der gemeinsamen

Zielsetzungen für die Querschnittgelähmten in der Schweiz und danken dem gesamten Stiftungsrat unter dem Präsidium von Dr. Guido A. Zäch herzlich für das Wohlwollen und für die Anerkennung und Wertschätzung unserer Arbeit im Dienste der Querschnittgelähmten.

## Dank

Aufrichtig danken wollen wir an dieser Stelle erneut allen unseren Mitgliedern, Clubvorständen und Funktionären, unseren Partnern, Sponsoren, Donatoren, Supportern und freiwilligen Helferinnen und Helfern, die unser vielfältiges Angebot mitunterstützen und mittragen. Ein grosser Dank geht

zum einen auch an das Paraplegiker-Zentrum in Nottwil, mit dem wir eine enge und partnerschaftliche Zusammenarbeit pflegen und zum anderen an alle anderen Spitäler und Einrichtungen, die Querschnittgelähmte betreuen, namentlich an die Suva-Klinik in Sitten, das REHAB in Basel und die Uniklinik in Balgrist, mit denen allen wir sehr gut kooperieren. Die ausgezeichnete, offene und konstruktive Zusammenarbeit mit unserem SPV-Vorstand unter dem Präsidium von Dr. Daniel Joggi trägt wesentlich zum guten Gedeihen der SPV bei. Die klare strategische Ausrichtung ermöglicht ein zielgerichtetes, gradliniges und lösungsorientiertes Vorgehen.



Mit dem neuen Motto «Wir bewegen – Bewegen Sie mit uns» wollen wir die Zukunft angehen. Das funktioniert wie bereits einmal in einem früheren Jahresbericht erwähnt immer dann bestens, wenn alle unter dem Dach der Schweizer Paraplegiker-Vereinigung zusammengeschlossenen Akteure wie Zahnräder ineinander greifen und einander vorwärts bewegen. Auf diese gemeinsame partnerschaftliche Zusammenarbeit freuen wir uns und danken für das bisherige Vertrauen.

*Dr. iur. Thomas Troger*

## Die Zukunft aktiv gestalten

Ruedi Spitzli,  
Bereichsleiter



*Es ist unser erklärtes Ziel, uns den sich stetig steigenden Anforderungen im Sport allgemein und im speziellen im Spitzensport als Verband zu stellen und aktiv mitzugestalten. Diese Grundhaltung erforderte einige Grundsatzentscheide in verschiedenen Sportarten. Nicht alle Betroffenen konnten diese Massnahmen mittragen. Wir sind uns dessen bewusst, wollen aber unsere Verantwortung als zukunftsgerichteter Sportverband wahr nehmen und sind überzeugt, die für die Zukunft richtigen Entscheide getroffen zu haben.*

Die im 2006 vorgenommenen Strukturbereinigungen im RSS haben sich sehr gut bewährt. Es gilt nun im laufenden Jahr, die Strukturen zu festigen. Neben dem alt bewährten Team werden uns dabei neu Denise Notz und Lea Caminada unterstützen. Denise ersetzt Christine Kunz, die uns per Ende August aufgrund eines Auslandsaufenthaltes verlassen hat. Ich möchte Christine an dieser Stelle für ihre wertvolle Mitarbeit im RSS recht herzlich danken. Lea übernimmt die Arbeiten von Iris, die in Folge der Geburt ihres Sohnes Pavel ab 1.4.2007 in einem reduzierten Pensum bei RSS weiter arbeiten wird.

Mit attraktiven und zielgerichteten Sportangeboten versuchen wir Tendenzen aufzunehmen und Schwerpunkte zu setzen. Eingeleitete Projekte müssen jedoch laufend auf ihre Zielerreichung überprüft und bei Bedarf korrigiert werden. Das Projekt «World Serie» in der Leichtathletik hat unsere Zielsetzungen und Erwartungen nicht erreicht. Im 2007 werden wir das Projekt neu beurteilen, unsere Einwände einbringen und die entsprechenden Massnahmen ergreifen.

Die nachfolgenden Zeilen geben einen Einblick in die vielfältigen Aktivitäten der Bereiche des Roll-

stuhlsportes Schweiz. Um dies alles zu erreichen braucht es motivierte Sportler, viele engagierte und hoch motivierte ehrenamtliche Funktionäre, sowie ein ebenso motiviertes und kompetentes Mitarbeiter Team. Euch allen ein aufrichtiger Dank.

### Animation/Breitensport (ANBR)/Ausbildung

#### Kursangebote Winter

Die Wintersportsaison startet jedes Jahr zwischen Weihnachten und Neujahr mit den Monoskibob Kidskurstagen in Sörenberg. Dieses Angebot erfreut sich sehr grosser Beliebtheit und könnte als Winter-Kids-Camp bezeichnet werden. Erstmals waren nicht mehr die Unterkünfte limitierend für die Aufnahme von Teilnehmenden im Kurs sondern die Anzahl der Schneesportlehrer. So wird unsere Monoskibob-Nation in baldiger Zukunft kaum mehr

Nachwuchssorgen plagen. Neben den verschiedenen Kursangeboten in Sörenberg wurde wiederum ein Schnupperweekend in Wildhaus und die Trainingstage in Flumserberg (organisiert und durchgeführt von Wendi Eberle) angeboten. Neu dazu kam zum ersten Mal ein Schnupperweekend in Villars, das in Zusammenarbeit mit Claude-Alain Hofer von Handiconcept durchgeführt wurde. Die gleiche Institution zeichnete sich neu auch für die Durchführung des Wochenkurses in Zinal verantwortlich. Ebenfalls neu im Programm und mit einer grossen Teilnehmerzahl wurde ein Wochenkurs unter der Leitung von Pierino Caspani in St. Moritz durchgeführt. Die nordischen Kurse sind weiterhin klein aber fein und werden von Heinz Frei kompetent geleitet.

#### Sommer

2006 wurde das ANBR-Sommerprogramm aufgrund der Sistierung der TK Badminton mit den offenen Trainings für Badmintonspieler in Flislibach ergänzt. Wiederum grosses Interesse verzeichnete der Wasserskitag in Mols. Über 10 Unerschrockene wagten bei guten äusseren Bedingungen einen Ritt auf dem Wasserski. Der Kanukurs für Anfänger konnte dank der Integra-





tion in das Sportweekend des RC St. Gallen stattfinden. Der Kanukurs für Fortgeschrittene lebt von seinen Stammkunden und konnte auch dieses Jahr durchgeführt werden. Das konstant gut besuchte Unihockey-Plauschturnier in Nottwil hat seit einiger Zeit an anderen Orten Nachahmer gefunden. Verschiedene Rollstuhlclubs organisieren ihre Turniere mit gutem Erfolg. Leider mussten mangels Anmeldungen die Angebote, Tauchen mit Brevet und das Kart fahren in Lyss abgesagt werden. Die offenen Angebote Gleitschirmfliegen, Segeln und Fallschirmspringen werden regelmässig von Mitgliedern der Schweizer Paraplegiker-Vereinigung genutzt.

#### *Kids und Jugendliche*

Das Kids Camp war ein weiteres Mal das Highlight des ANBR-Jahres. Mit dem frischen Auftritt von Andrew Bond, dem schweizweit bekannten Kinderliederma-

cher, konnte bei den Kids und bei den Eltern ein Volltreffer gelandet werden.

Das fun for wheelies für Jugendliche Rollstuhlfahrer hat sich etabliert und konnte mit 13 Anmeldungen durchgeführt werden. Diese Teilnehmendenzahl erstaunt umso mehr, da dieses Jahr zum ersten Mal das Time Out-Camp in Davos in Zusammenarbeit mit PLUSPORT Behindertensport Schweiz unter dem Patronat der Stiftung Folsäure Offensive Schweiz für die gleiche Zielgruppe angeboten wurde. Das Time Out mit 20 Rollis im Alter von 13 bis 19 Jahren war ein gewaltiger Erfolg. Dieser ist umso höher zu bewerten, zumal dies die erste operative Zusammenarbeit zwischen PLUSPORT und Rollstuhlsport Schweiz im Bereich Breitensport darstellte.

#### *Rollstuhlclubs*

2006 wurden rund 15 Trainingsbesuche von den Mitarbeitenden des Rollstuhlsports in den Clubs geleistet, um den Kontakt zu den Clubs zu intensivieren. Überall waren die SPV-Mitarbeitenden herzlich willkommen. Es wurde gemeinsam trainiert und anschliessend diskutiert. Nur so kann der Austausch zwischen den Clubs und dem Verband funktionieren.

Durch das Jahr 2006 wurden für die Clubmitglieder der West-

schweiz verschiedene offene Trainings angeboten. Einige Anlässe waren gut andere weniger gut besucht. Es bedarf hier sicher noch einiger Anstrengungen und auch Durchhaltewille, um noch mehr Rollstuhlsportler für dieses spezielle Angebot in der französischen Schweiz zu gewinnen.

#### **Ausbildung**

Die Sportleiterweiterbildung hatte die Einführung des neuen Lehrmittels RSS zum Thema und wurde sehr gut besucht. Das Basismodul konnte mit 21 Teil-

positiven Rückmeldungen der Teilnehmenden verspricht einiges für die Zukunft, wenn die Clubs und allfällige Interessengruppen dieses Angebot deutlich mehr nutzen werden.

Die Trainerweiterbildung wurde zum ersten Mal unter der Leitung von Roger Getzmann zum Thema «Doping» durchgeführt. Der Kurs konnte mit einer grossen Anzahl interessierter Trainer stattfinden.

Im November konnte das 1. Modul der RSS-Trainerausbildung (Ausbildungsstufe 4) mit 10 Angemeldeten (Bild) gestartet werden. Diese Ausbildung stand auch für PLUSPORT-Trainer offen.

#### **Nachwuchs**

Im Jahr 2006 hat sich die Nachwuchsbewegung im Rollstuhlsport sehr gut weiterentwickelt. So dürfen wir mittlerweile eine ansehnliche Anzahl von jungen Rollstuhlsportlern unterstützen, begleiten und betreuen. Sehr erfreulich ist die Tatsache, dass sich unsere Nachwuchssportler in verschiedenen Sportarten finden lassen. Mit der Schaffung der Stelle Nationaltrainer Nachwuchs, die mit Paul Odermatt besetzt wurde, sind wir überzeugt, die notwendigen Strukturen geschaffen zu haben, um der immer mehr an Bedeutung gewinnender Nachwuchsarbeit gerecht zu werden.



nehmenden im gewohnten Rahmen durchgeführt werden. Die inhaltlichen Anpassungen des Programms haben sich sehr positiv auf die Qualität der ersten Ausbildungsstufe des RSS ausgewirkt. Das neue Weiterbildungsgefäss Initiativkurs wurde erstmalig vom RC Zürich genutzt. Die





In verschiedenen Rolli Treffs versuchen wir Kids und Jugendliche für die verschiedenen Sportaktivitäten zu gewinnen und zu begeistern. Es wird ihnen die Möglichkeit geboten, die unterschiedlichsten Sportarten auszuprobieren und die geeignetste für seine Bedürfnisse und Fähigkeiten zu entdecken. Es ist uns bewusst, dass das Angebot an Rolli Treffs verteilt auf die ganze Schweiz noch nicht genügend ist. Wir sind bestrebt, dass weitere gute Treffs entstehen, oder ausgebaut werden, damit die langen und oft «verhindernden» Anfahrtswege verkürzt werden können. Vermehrte Eigeninitiative und Bedürfnisse die an uns herangetreten werden, helfen uns die entsprechende Unterstützung durch den Verband zu gewährleisten. Da wo in diesen Treffs eine kontinuierliche Arbeit eingesetzt hat, sind auch schon die entsprechenden Erfolge zu verzeichnen. Die Talente für den Leistungssport werden erkannt und kön-

nen gezielt unterstützt werden. Als aufbauendes Gefäss kommt bei entsprechender Leistung das Kader von «Future Rolli» zur Anwendung. Seit bestehen von Future Rolli, gibt es bereits eine Vielzahl an Beispielen, wo Athleten eine spezielle, motivierende Begleitung auf dem «Weg nach oben» erfahren durften. Ergänzt und erst einmal abgeschlossen werden diese Förderungsmassnahmen durch das Kader der Para Talents, einem jungen Leistungssport-Team, von dem erwartet wird, dass es dereinst an Paralympics Medaillengewinne für die Schweiz erzielen kann! Das «funktionierte» auch im Jahr 2006 dermassen gut, dass es kaum Argumente geben kann, von diesem Weg der Förderung abzukommen. Es beweist zudem eindrücklich, dass die Kette der einzelnen Schritte auf dem Weg zu einer Leistungssportkarriere gut ineinander greifen, bis hin zum Nationalmannschaftsmitglied, welches dann vorwiegend durch die entsprechende technische Kommission der Sportart, begleitet wird. Neben der fundierten Beratung und Betreuung von Nachwuchssportlern ist die Sportgeräteberatung ein wichtiger Bestandteil des Bereiches Nachwuchs. Über zwei Dutzend Nachwuchssportler konnte ein geeignetes Sportgerät (Rennrollstuhl, Handbike,

Basketstuhl, Trainingsrolle) leihweise zur Verfügung gestellt werden.

#### *NW-Lager*

Eine wichtige Stütze unserer direkten Sportförderung und Beratung bilden die 3 grossen Sportlager über Ostern in Nottwil mit 50 Teilnehmer, im Sommer in Brig mit 26 Teilnehmer und im Herbst in Tenero mit 27 Teilnehmer. Total macht das 645 Lagertage. Viele Junioren waren an zwei oder gar allen drei Lagern dabei.

#### *Future Rolli, Para Talents*

Im 2006 konnten mit dem Nachwuchsförderprojekt Future Rolli 18 junge, talentierte Sportler aus 5 verschiedenen Sportarten und Projekte von 7 Sportarten unterstützt werden. Von den sieben Para Talents aus den Sportarten Tennis, Handbike und Leichtathletik konnten sich drei für die Weltmeisterschaften qualifizieren. Mit der Goldmedaille über 10000 m von Marcel Hug war dem Projekt bereits ein erster Weltmeistertitel



beschieden. Weitere drei Silbermedaillen von Hug und eine Finalqualifikation von Tobias Löttscher unterstrichen den Erfolg unserer Nachwuchsförderung.

#### *Talent Treff Tenero von Swiss Olympic Talents*

Auch dieses Jahr konnten wir mit 7 Junioren vom 21.–27. Mai am Talent Treff in Tenero teilnehmen. Dieses Lager ist besonders wertvoll, da unsere jungen Athleten zusammen mit 600 jungen Talenten aus den verschiedensten Sportarten trainieren können. Der Rollstuhlsport wird als eine «ganz normale Sportart» gesehen und unsere Sportler sind in das Lager integriert.

#### *Sportschulen/Sportklassen/Ausbildung und Sport*

Diesem Bereich kommt immer grössere Bedeutung zu. Im Jahr 2006 durfte wir sechs junge Sportler in fünf verschiedenen Bildungsinstitutionen unterstützen. Die Zusammenarbeit mit den Schulen und den zuständigen Verantwortlichen ist sehr gut. Mit weiteren Junioren sind Abklärungen für eine sportfreundliche Schule oder Ausbildung im Gange.

#### *Jun-WM Dublin*

Der absolute Höhepunkt im Nachwuchs war zweifellos die LA-Jun-WM im Juli in Dublin,

wo wir mit 4 Juniorinnen und 5 Junioren teilnehmen durften. Unsere Schweizerdelegation war mit 13 Gold, 2 Silber und 1 Bronzemedaille äusserst erfolgreich und machte deutlich, dass wir unsere Aufgabe im Bereich Nachwuchs wahrnehmen.

### Leistungssport

Das Jahr 2006 war für die Schweiz ein spezielles Sportjahr: Nicht weniger als drei Titelwettkämpfe fanden in der Schweiz statt: WM Schiessen in Sargans, Tischtennis-WM in Montreux und WM Cycling/Handbike in Aigle. Leider wurde weder an der Schiess-WM, noch an der Tisch-



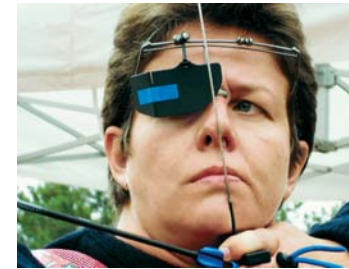
tennis-WM ein Schweizer Medaillenplatz erreicht. Die Leistungen der Organisatoren waren aber sehr überzeugend: Beide Anlässe waren hervorragend organisiert und haben für den Schweizer Rollstuhlsport gute Werbung gemacht. Wir danken den beiden ehrenamtlichen OK's für ihr fantastisches Engagement. Die Handbike-WM stand etwas mehr

unter der Organisation der UCI. Einige Schwierigkeiten mit der Streckenführung und der Vorgabe der Reglemente wurden durch tolle sportliche Leistungen, vor allem auch der Schweizer Handbiker überdeckt.

Auch in zahlreichen andern Sportarten standen Grossanlässe an, der grösste natürlich für die Wintersportler mit den Paralympics in Turin. Gesamthaft durften die Schweizer Rollstuhlsportler dieses Jahr 8 x WM-Gold, 11 x WM-Silber, 5 x WM-Bronze, 1 x EM-Gold und 2 x EM-Silber nach Hause nehmen.

*Badminton* hatte dieses Jahr erstmals keine eigene TK mehr und wird direkt von RSS betreut. Walti Rauber liess sich davon nicht beeindrucken, erfüllte die Selektionskriterien und holte an der EM in Sevilla, ESP, zweimal Silber im Einzel und im Doppel. Das *Basketball*-Team erreichte an der B-EM in Brno, CZE, den dritten Rang. Die Leistungen waren überzeugend, trotzdem war Enttäuschung über den verpassten A-Aufstieg vorhanden: Die beiden Topteams Tschechien und Türkei waren zu stark, alle anderen Teams wurden deutlich besiegt.

Die EM-*Bogenschiessen* fand ebenfalls in Tschechien statt (Nymburk). Überzeugend aus Schweizer Sicht war die Gold-



medaille von Magali Comte, sie übertraf im Halbfinal auch gleich den aktuellen Weltrekord. Ebenfalls eine gute Leistung zeigte Jürg Wülser, der in der Zwischenszeit leider vom Leistungssport zurückgetreten ist. Das *Curling*-Team wusste an den Paralympics in Turin nicht recht zu überzeugen: Der 6. Rang war unter den Erwartungen. Zwar blieb man bis zum Schluss an der Halbfinalqualifikation dran, aber in den entscheidenden Momenten wog es zu schwer, dass man das Ersetzen des erkrankten Skips zu wenig geübt hatte, und die Zusammenarbeit Coach-Team nicht optimal war. Einige überraschende Medaillen gab es an der *Handbike-WM* in Aigle. Vor allem im Zeitfahren waren die Schweizer dominant: Gold in der Kategorie HCC für Franz Nietlispach, Bronze für Bruno Huber, Bronze in der Kategorie HCB für Heinz Frei und Gold in der Kategorie HCFB für Gabi Schild. Sie doppelte im Strassenrennen nach und holte sich auch dort die Goldmedaille. Auch im EHC (dem «Handbike-Europacup») waren die Schwei-

zer vorne mit dabei: Franz Weber wurde fünfmal Zweiter (3. Gesamtwertung HCA). Lukas Weber konnte sich in der Spitze etablieren und in Belgien sein erstes EHC Rennen gewinnen. Zudem erreichte er dreimal den 3. Platz (5. Gesamtwertung HCB). Die *Leichtathletik-WM* in Assen war ein einziger Schweizer Grosserfolg: Mit 19 Medaillen (18 davon von Rollstuhl-Bahndisziplinen) erreichte die Schweiz den guten 9. Rang im Medaillenspiegel. Betrachtet man nur die Medaillen aus den Rollstuhl-Bahndisziplinen, dann würde die Schweiz (5 x Gold, 18 Total) im Medaillenspiegel hinter den USA (8 x Gold, 15 Total) gar auf Rang 2 figurieren! Die Schweizer Medaillen holten Sandra Graf (2 x Silber 5000 m, Marathon), Edith Hunkeler (3 x Gold 800 m, 1500 m, 5000 m und 2 x Bronze 200 m, 400 m), Pia Schmid (1 x Gold 100 m, 1 x Silber 200 m), Beat Bösch (2 x Silber 100 m, 200 m) Heinz Frei (2 x Silber 800 m, Marathon und 1 x Bronze 10000 m) und Marcel Hug (1 x Gold 10000 m, 3 x Silber 400 m, 800 m, 5000 m). Einziger Tiefpunkt der WM war der Sturz von Edith Hunkeler in führender Position des WM-Marathons. Dabei brach sie sich das Bein und fiel für den Rest der Saison und einen grossen Teil der Saison 2007 aus.



Zwar holten unsere *Rugbyspieler* den geforderten Sieg gegen Japan, leider blieb dies aber der einzige Erfolg und da die andern europäischen Teams gegen Japan nicht gewannen, wird die Paralympics-Qualifikation 2008 sehr schwierig. Das Team ist motiviert und wird an der EM 2007 alles daran setzen, um ihre Chance wahrzunehmen. Ein Heimvorteil ist manchmal auch ein Heimmnachteil. Diese Erfahrung machten dieses Jahr unsere Schützen an der Heim-WM *Schiessen* in Sargans. Viele befreundete Zuschauer und zahlreiche Medien setzten mit ihrer Präsenz die Athleten unter Druck. So konnte leider kein einziger Finalplatz erreicht werden, und die Resultate blieben mehrheitlich unter den Erwartungen. Unsere *Schneesportler* standen an den Paralympics in Turin im Einsatz. Leider war Hans-Jörg Arnold durch eine Verletzung handicapiert, deshalb kam er nicht auf die gewünschten Resultate. Erfreulich war der 8. Rang des aufstrebenden Christoph Kunz im Riesenslalom. Das zwei-

te Diplom holte der Routinier Ruedi Weber im 7.5 km Biathlon mit dem 7. Rang. Im *Ski Nordisch* zeigte sich, dass die Konkurrenz aus dem Osten immer stärker wird, und es in Zukunft in dieser Sportart sehr schwierig sein wird, an der Spitze mitzumischen. Einige Umstrukturierungen wurden dieses Jahr im Ski Alpin vorgenommen: Neu gibt es eine von RSS direkt geführte TK *Ski Alpin*. Damit wollen wir unsere Athleten konsequenter und direkter an die Spitze führen. Wendi Eberle (TK-Chef) und Christoph Gyr (Nationaltrainer) haben mit grossem Engagement bereits im ersten Jahr hervorragende Trainingsbedingungen geschaffen. Seit Jahren spielt unser *Tennis* Damen Team an der Weltspitze mit: Am World Team Cup erreichten sie erneut den hervorragenden 2. Rang. Geschlagen wurden sie einzig von Niederlande; in Anbetracht der Tatsache, dass im Frauentennis unter den ersten sechs der Weltrangliste fünf aus der Niederlande kommen, ist es klar, dass der 2. Rang eigentlich das bestmögliche Resultat ist. Karin Suter-Erath figuriert in der Weltrangliste auf dem 8. Rang, sie hat sich somit als erste Schweizerin für ein Masters qualifizieren können. Auch *Tischtennis* konnte von einer Heim-WM profitieren (in

Montreux). Der Modus war gnadenlos, aus den Gruppenspielen kamen nur jeweils die ersten weiter. Dies verhinderte wohl eine bessere Platzierung von Alice Rast, welche eine starke Gegnerin in der Gruppe hatte. Rolf Zumkehr war noch immer etwas geschwächt von seiner Schulteroperation, zeigte aber ansprechende Leistungen. Hoffnungen geben die imponierenden Auftritte des jungen Silvio Keller. Er ist ein Versprechen für die Zukunft. Analog zum Badminton wurde



per Ende 2006 auch die TK *Wasserski* sistiert. Die verbliebenen Athleten Christophe Fasel und Adrien Corminboeuf werden direkt von RSS betreut und müssen vermehrt Eigeninitiative übernehmen. Wir danken in diesem Zusammenhang dem langjährigen Nationaltrainer und TK-Chef Adi van Vliet. Wir freuen uns, dass er auch in Zukunft Wasserski in der Schweiz fördern wird.

Das Jahr 2006 war auch das Jahr zahlreicher personeller Wechsel in den TK's. Wir bedan-

ken uns für das grosse Engagement von Daniel Friedli (Nationaltrainer Tischtennis), André Fries (Nationaltrainer Leichtathletik Damen), Roger Getzmann (Nationaltrainer Basketball), Doris Huguenin (TK-Chefin Curling), Urs Keller (Nationaltrainer Curling), Paul Odermatt (Nationaltrainer Leichtathletik Herren), Christian Schaller (Nationaltrainer Curling), Ruth Siegenthaler (Nationaltrainerin Schiessen Gewehr) und Stefan Wilda (Nationaltrainer Handbike).

Hans-Peter Steffen (abtretender TK-Chef Schiessen) steht seiner TK noch als Mitglied zur Verfügung.

Neu haben in diesem Jahr folgende Personen ein verantwortungsvolles Amt in einer TK übernommen: Chris Baur (TK-Chef Curling), Gregor Boog (Nationaltrainer Leichtathletik), Wendi Eberle (TK-Chef Ski Alpin), Christoph Gyr (Nationaltrainer Ski Alpin), Claudia Marti (Nationaltrainerin Schiessen Gewehr), Guido Riva (TK-Chef Schiessen), Davor Tusek (Nationaltrainer Basketball) und Philip Zeugin (Nationaltrainer Tischtennis). Wir wünschen ihnen viel Glück und Erfolg bei der Ausübung ihres Amtes und freuen uns, dass sie sich bereit erklärt haben, sich für den Rollstuhlsport zu engagieren.

Ruedi Spitzli

## Unmögliches möglich machen



Urs Styger,  
Bereichsleiter

*Dieses Credo halten wir uns seit Jahren vor Augen, um Bewährtes fortzuführen aber auch um Neues in unser Programm aufzunehmen. Das Erstellen eines solchen Programms macht viel Spass, ist jedoch sehr oft auch eine Gratwanderung. Haben wir das richtige Angebot für Sie? Kennen wir Ihre Bedürfnisse genügend?*

### Das K + F Team

Vier Jahre sind nun vergangen, seit ich die Leitung in diesem Bereich übernommen habe. Begleitet und natürlich voll unterstützt wurde ich während der ganzen Zeit von Gabi Bucher, die wie immer Veranstaltungen und Kurse umsichtig vorbereitet, Nicole Rosset, die Reisen für Rollstuhlfahrer optimal organisiert und viele unserer Kunden mit Ihren Vorlieben persönlich kennt und Walter Mehr, der uns immer mit Rat und Tat zur Verfügung steht und etliche unserer Schreibarbeiten erledigt. Zum ersten Mal beschäftigten wir im Jahr 2006 keine Praktikanten mehr. An deren Stelle haben wir mit Claudia Zraggen eine weitere Sachbearbeiterin Reisen eingestellt. Claudia arbeitete bereits im Jahr

2004 bei uns als Praktikantin. Für uns war diese Anstellung ein Glücksfall, da sie praktisch von der ersten Minute an voll mitarbeiten konnte und mit ihrer fröhlichen Art ein Aufsteller ist. Wir legen nach wie vor grossen Wert auf die Zufriedenheit unserer Kunden, sind deshalb auch für positives wie negatives Feedback dankbar – nur so können wir uns verbessern.

### Zusammenarbeit mit den Clubs

Im Frühjahr versammeln wir jeweils die K + F-Verantwortlichen aller RS-Clubs. Diese Treffen sind wichtig, um den Kontakt zwischen der SPV und den Clubs, sowie unter den einzelnen Clubs selber zu ermöglichen. Der allgemeine Austausch ist immer interessant

und eröffnet allen die Chance, den anderen in die Karten zu schauen. Noch intensiver geschieht dies bei den regionalen Treffen im Herbst. Wir können über verschiedene diskutieren, das nächste Jahresprogramm vorstellen und allenfalls Veranstaltungen unter Clubs in der gleichen Region

rienkatalog zwei Seiten mit möglichen Angeboten für die Rollstuhlclubs erarbeitet. Fordern Sie uns – wir sind für Sie da!

### Reisen

Bei den Gruppenreisen begann das Jahr mit einem Paukenschlag. Bereits am 2.1.2006 führten wir unsere erste Reise «Prager Winter» durch. Die Teilnehmer waren begeistert von dieser Kulturreise. Der Versuch, einmal etwas völlig Neues anzubieten, hat sich gelohnt. Mit Marrakesch und Paris mussten wir allerdings Destinationen annullieren, bei denen wir überzeugt waren, richtig zu liegen. Erfreulich war für uns, dass die Reise nach Kopenhagen mehrheitlich von französisch sprechenden Teilnehmern gebucht wurde. Besonders beliebt und meistens auch schon früh ausgebucht sind alle Swiss-Trac Ferien.



gemeinsam koordinieren. Diese Sitzungen sind wertvoll, leider kommen aber nicht alle, einige sogar ohne Abmeldung. Schade eigentlich, den Abwesenden entgeht eine Ideenbörse. Denn Ideen sind auch in den Clubs gefragt. Es ist uns bewusst, dass das Erstellen eines Programms mit viel Aufwand verbunden ist, deshalb haben wir im neuen Fe-

Elf von zwölf Tetraentlastungswochen konnten wir durchführen, einzig die Spezialwoche für Elektro-Rollstuhlfahrer in Seefeld ist nicht zustande gekommen. ParaHelp stellte auch in diesem Jahr die Pflegeleitung sicher, wofür wir uns bedanken. Einen herzlichen Dank geht aber auch an die Schweizer Paraplegiker-Stiftung, die wie immer die Kosten für die Pflegenden übernommen hat. Weiter danken wir der

Stiftung «Denk an mich», auch sie unterstützt uns seit Jahren. Grossen Dank gebührt einmal mehr unseren freiwilligen Helfern, die Jahr für Jahr ihre Ferien dazu einsetzen, um mit uns und unseren Teilnehmern auf Reisen zu gehen.

Ein Wort zu den Gruppenleitern: Wir suchen für jede Reise Personen, die den Gruppen gerecht werden. Ist eine Gruppe mehrsprachig, ist es selbstverständlich, dass die Reiseleitung zumindest in unseren Landessprachen kommunizieren kann.

Gefreut hat uns auch, dass wir für den RC Zentralschweiz die Jubiläumsreise buchen durften.

### Veranstaltungen und Kurse

Nicht mehr wegzudenken aus unserem Programm ist der Jodelgottesdienst im Schweizer



Paraplegiker-Zentrum. Jahr für Jahr ist die Aula an diesem Anlass bis auf den letzten Platz besetzt. Nicht schlecht besucht war auch unser Konzert mit Carlo Brunner.

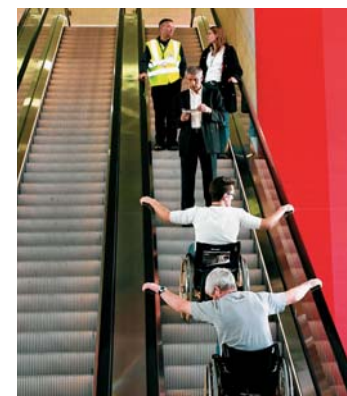
In Egerkingen haben wir zum 10. Mal unseren Wintertreff durchgeführt. Einmal mehr haben unsere Walliser Freunde unzählige Preise abgeholt, aber auch für viel Stimmung gesorgt. Sie stellen jeweils die grösste Gruppe an diesem Anlass, welcher für sie zugleich Clubausflug wie Saisonbeginn ist.

Zum zweiten Mal haben wir den Swiss-Trac Tag durchgeführt. Swiss-Trac Fahrer sind eine verschworene Gemeinschaft und kamen auch in diesem Jahr zahlreich nach Rothenthurm. Leider musste aber der Westschweizer Anlass mangels Anmeldungen abgesagt werden.

Zu unserer Freude konnten wir zum ersten Mal einen Para-Agility Kurs mit Tomi Schneider der Hundeschule Ramsei durchführen und gleich zweimal wurde der



Reisekurs im Flughafen Zürich angeboten. Hier zeigte sich, dass diese Informationen einem grossen Bedürfnis entsprechen. Gisela Widmer führte an einem zweitägigen Kurs einmal mehr gewandt und mit viel Humor in die Kunst des Schreibens ein und ein Highlight war das Treffen aller vor dem 1.10.1990 Erstrehabilitierten. Die Anmeldungen waren zwar etwas zögerlich eingetroffen, aber die Stimmung am



Anlass selber war ausgezeichnet. Die Idee dieses Treffens wurde sehr begrüsst und so ist eine Wiederholung im Jahr 2007 geplant.

### Lehrmittel «Paradidact»

Schule und Behinderung ist nach wie vor ein wichtiges Thema. Deshalb überarbeiteten wir das im Jahr 1998/1999 entstandene Handbuch und werden dieses im

Jahr 2007 neu lancieren. Ebenfalls die französische Version wird gedruckt und Schulungen in französischer Sprache werden wiederum angeboten.

### www.rollihotel.ch

Die Vorbereitungsarbeiten sind in diesem Jahr zu Ende geführt worden, ein klarer Ablauf für die Prüfung der Hotels ist erarbeitet. Zusammen mit den bestandenen Prüfern und mit den von den Rollstuhlclubs delegierten Personen muss nun ein Schritt vorwärts gemacht werden.

### Zum Schluss

Zusammenfassend kann sagen, dass wir einmal mehr ein intensives Jahr durchlebt haben. Wir freuen uns tagtäglich, unsere Arbeit auszuführen. Jede Minute, jede Stunde, jeder Tag macht umso mehr Spass wenn wir wissen, dass wir das Richtige tun. Wie zu Beginn angetönt, haben wir diese Gewissheit aber jeweils erst nach einem Event oder einer Reise. Wir scheuen uns aber nicht, jeden Tag die Gratwanderung zu machen und auch neue Wege zu finden. Sie können uns dabei helfen. Fragen Sie uns. Fordern Sie uns auf, das zu tun, was ihren Bedürfnissen entspricht. Ihr Feedback eröffnet uns die Chance, das Richtige zu tun.

Urs Styger

## Ein Jahr der Veränderungen

Dr. iur. Michael Weissberg, Bereichsleiter, Fürsprecher



Das vergangene Jahr stand im Zeichen von Veränderungen. Dr. iur. Joseph Hofstetter, welcher sowohl für die SPV wie auch für das Schweizer Paraplegiker-Zentrum tätig war, verliess die SPV. Er betreut nunmehr als Rechtskonsulent die Schweizer Paraplegiker-Stiftung und das Schweizer Paraplegiker-Zentrum. An dieser Stelle sei ihm für seinen Einsatz für die SPV gedankt. Seine Stelle bei der SPV übernahm Frau Dr. iur. Elisabeth Scherwey, Rechtsanwältin mit einem 60%-Pensum.

Auf der Ebene der Gesetzgebung wurde das IVG modifiziert. Aufgehoben wurde das vor einigen Jahren eingeführte Einspracheverfahren. Dieser Umstand ist nicht zu bedauern, nachdem die Invalidenversicherung im Einspracheverfahren kaum je ihre Auffassung änderte, aber die Einspracheverfahren zu erheblichen Verzögerungen der Verfahren führten. Bedeutsamer ist der Umstand, dass neu eine Kostenpflicht für die gerichtlichen Beschwerdeverfahren eingeführt wurde. Durchschnittlich erheben die Gerichte eine Gerichtsgebühr von rund Fr. 600.– pro Instanz. Versicherte, die nicht über die

nötigen Mittel verfügen, können ein Gesuch um Erteilung des Rechts zur unentgeltlichen Prozessführung stellen. Wird dieses bewilligt, sind sie unabhängig vom Ausgang des Verfahrens von der Verpflichtung zur Bezahlung eines Gerichtskostenvorschusses entbunden.

Wie jedes Jahr führte das Institut zahlreiche Beschwerdeverfahren für unsere Mitglieder. Erfreulicherweise konnte wieder ein positives Grundsatzurteil des Eidgenössischen Versicherungsgerichts erwirkt werden. Die Verordnung über die Unfallversicherung sieht vor, dass eine Hilflosenentschädi-

gung erst bei Festsetzung der Rente ausgerichtet wird. Diese Bestimmung hatte zur Folge, dass die SUVA einem Paraplegiker, welcher aufgrund einer jahrelangen Umschulung keine Rente erhalten konnte, während dieser Zeit die Ausrichtung einer Hilflosenentschädigung verweigerte. Wir fochten diese an sich der Verordnung entsprechende Verfügung mit dem Argument, dass diese Verordnungsbestimmung nicht gesetzeskonform ist, an und vertraten die Auffassung, dass kein sachlicher Grund besteht, den Zeitpunkt der Ausrichtung der Hilflosenentschädigung mit demjenigen der Rentenfestsetzung zu verknüpfen. Das Eidgenössische Versicherungsge-

richt folgte dieser Argumentation in einem demnächst in der amtlichen Sammlung der Bundesgerichtsentscheide publizierten Urteil, was zur Folge hat, dass in der Zukunft die Versicherten Anspruch auf eine Hilflosenentschädigung der Unfallversicherung haben, unabhängig davon, ob sie noch eine Umschulung absolvieren oder ein rentenausschliessendes Einkommen erzielen. Derartige Entscheide in Verfahren, welche zu Beginn nicht aussichtsreich erschienen, geben uns die Motivation, uns weiterhin engagiert für die Rechte der Mitglieder einzusetzen.

Dr. Michael Weissberg





Betrieb aufrechterhalten können werden die Planungs- und Bauleitungsarbeiten nach den üblichen Tarifen verrechnet. Unsere Auftraggeber sind oft private Kunden aber sehr oft auch die verschiedenen IV- Stellen. Noch immer werden die Honorare für die notwendigen Architekturleistungen für einfache und zweckmässige Wohnungsanpassungen leider nicht von allen IV- Stellen akzeptiert.

#### Beispiel:

Ein allein stehender Paraplegiker aus einem Westschweizer Kanton, der im SPZ rehabilitiert wird, sollte mit Hilfe der Architekten vom ZHB am Ende der Rehabilitation in eine angepasste, hinderisfreie Wohnung zurückkehren. Obwohl die Wohnung mit geringen Anpassungen einfach und zweckmässig umgebaut werden kann (Badezimmerumbau und Einbau eines Treppenliftes), ist er selber nicht in der Lage den Umbau selber zu organisieren und zu leiten, denn er wohnt während der Rehabilitationszeit in Nottwil und nicht zu Hause. Er kann die Handwerker nicht beaufsichtigen, er kann weder Bausitzungen durchführen noch die Arbeiten koordinieren und am Schluss die Bauabnahme durchführen. Die zuständige IV-Stelle aber sieht dies anders – sie bewilligt sämtliche Kosten der

Handwerker (Sanitär, Schreiner, Treppenliftbauer, Plattenleger, Maler) aber das Architektenhonorar wird nicht bewilligt! Begründung: Es seien keine statischen Änderungen nötig – also braucht es keinen Architekten, der Bauherr kann den Umbau selber organisieren. Es gibt Fälle wo dies stimmt, wo zum Beispiel Familienangehörige die Planung und Überwachung von kleineren Anpassungen übernehmen können, aber sehr oft ist dies leider nicht möglich. Und jedermann weiss, dass die Handwerker überwacht werden müssen, insbesondere in Zeiten wo die Baubranche boomt. Mit einer guten Planung und Bauleitung können Kosten gespart und Überraschungen verhindert werden.

Wir haben dieses Jahr bereits für die Anerkennung unserer Honorare gekämpft. Wir haben auch in



einigen Kantonen bereits etwas erreichen können indem wir den Verantwortlichen die Argumente geliefert haben. Aber wir sind noch nicht am Ziel! Es gibt noch Kantone, insbesondere in der Westschweiz, wo Handlungsbedarf besteht. Zusammen mit unseren Partnern aus dem Netzwerk hindernisfreies Bauen werden wir dieses Problem angehen.

#### Liegenschaftsbetreuung

Die Liegenschaftsverwaltung für die Schweizer Paraplegiker-Stiftung wurde erfolgreich weitergeführt. Die vom ZHB betreuten Liegenschaften sind baulich in gutem Zustand.

#### Aussenwirkung

Es ist wichtig die Fachkräfte aus der Baubranche über hindernisfreies Bauen zu informieren. Die Philosophie «Zugang für alle» soll in der Bauwelt zu einem Standard werden wie zum Beispiel der Brandschutz. Die Präsenz des

ZHB bei verschiedenen Fortbildungsveranstaltungen für Sanitärplaner und Sporthallenplaner hat sich gelohnt. Der Versand von Dokumentations- und Informationsmaterial an Architekten, Baufachleute und Bauherren ist nach wie vor gefragt. Daneben wurden einige Artikel in Architekturzeitschriften veröffentlicht und die Themen im Paracontract wurden aktueller gestaltet.

#### Ausblick

Unsere Energie werden wir auch in Zukunft hauptsächlich der individuellen Betreuung unserer Kunden im Rollstuhl widmen. Daneben versuchen wir die Philosophie «Zugang für alle» in der Baubranche bekannter zu machen und insbesondere Architekten, Behörden und Studenten dafür zu sensibilisieren.

Wir danken allen, die uns in irgendeiner Form mitgeholfen haben, unsere Ziele zu verwirklichen. Insbesondere danken wir allen Abteilungen der SPV für die gute Zusammenarbeit, der Schweizer Paraplegiker-Stiftung für das Vertrauen und den Abteilungen Ergotherapie und Sozialberatung vom SPZ Nottwil für die professionelle Unterstützung bei der Abwicklung unserer Bauprojekte.

Felix Schärer



## Bewegung zeigt erste Resultate



Karl  
Emmenegger,  
Bereichsleiter

*Dank einer konsequenten Öffnung unseres Bereiches IBF konnten neue Dienstleistungen entwickelt und erfolgreich auf dem Markt angeboten und eingeführt werden.*

### **Ausbildung (DCCCA) wie weiter**

Nach der IV Anerkennung (IV-Stelle Luzern) unserer Ausbildung zum dipl. Commerce Call Center Agent wurde überraschend eine zusätzliche Hürde vom BSV eingebaut. Dabei hätte jede IV-Verfügung noch zusätzlich nach Bern zur Begutachtung gelangen sollen. Dies hat uns aufgrund der erwarteten Bearbeitungsge-schwindigkeit zu einem strategischen Umdenken gezwungen.

Nicht wir werden in Zukunft diese Ausbildung anbieten, sondern es wird die Kommunikationsfirma «sunrise» in Zürich sein, die unser entwickeltes Konzept des DCCCA umsetzen wird. Wir (das IBF) werden jedoch den nötigen Support liefern, damit diese Ausbildung hoffentlich für viele behinderte Mitmenschen zu einem

neuen beruflichen Wiedereinstieg führen kann. Die Ausbildung wird auch in Zürich modular angeboten.

### **Veränderungen im Beratungsablauf**

Durch den strategischen Entscheid, unsere Dienstleistungen auch einem breiter gestreuten Kundenkreis anbieten zu wollen, haben wir vor allem die berufsberaterische Diagnostik verstärkt. Durch die langjährige Erfahrung in diesem Bereich hat unser neuer Mitarbeiter Herr André Wernli eine Lücke schliessen können, die für das IBF von entscheidender Bedeutung sein wird.

### **Neues Abklärungsverfahren für externe Klienten**

Um die gesamte Breite des Dienstleistungsangebotes auch in Zukunft unseren stationären

Patienten anbieten zu können, braucht das IBF aufgrund rückläufiger Erstrehabilitationen ein zweites Standbein.

Mit dem von uns entwickelten Rehabilitation Case Management (RCM) werden wir einerseits unser gesamtes Erfahrungspotential, welches wir durch die Rehabilitation von frisch verletzten Para- und Tetraplegikern aufgebaut haben und andererseits die sehr guten Beziehungen zur Wirtschaft, voll ausschöpfen können. Dank diesem prozessbegleitenden Wiedereingliederungsverfahren sind wir in der Lage, ein Produkt anzubieten, das es in dieser Form noch nicht gibt. Wir hoffen, damit sowohl die Wirtschaftlichkeit als auch eine kontinuierliche Verbesserung der Auslastung des IBF zu erreichen.

### **Aufbau Stellenbörse/ Arbeitgeberpool**

Selber aufgebaute Beziehungen zur Arbeitswelt werden immer entscheidender. Um auch behinderten Mitmenschen die Chance zu geben, sich bei der Arbeit zu bewähren, braucht es den optimalen Einstieg. Dieser kann jedoch nur gelingen, wenn alle beteiligten Bereiche an das gute Gelingen glauben. Die Arbeitgeber haben dabei eine Schlüsselfunktion d.h. sie können durch ein wohlwollendes Betriebsklima



den Behinderten über Grenzen hinaus motivieren. Um diese Voraussetzungen schaffen zu können, hat das IBF die Chance erhalten, mit Hilfe verschiedener wohlthätiger Clubs (Rotary, Kiwanis, Lions) einen schweizweit umfassenden Arbeitgeberpool zu schaffen. Damit wird die Wiedereingliederung mit den oben beschriebenen Kriterien unterstützt.

Konkrete Angebote von Arbeitsstellen werden auch weiterhin in unserer Stellenbörse erfasst. Die Stellenbörse wird einerseits über unsere Homepage [www.spv.ch](http://www.spv.ch) und andererseits durch das Paracountact veröffentlicht.

### **BSC/Budget Zahlen/ Auslastung**

Leichtes Aufatmen. Leider konnten wir auch in diesem Jahr nicht die von uns erhofften mindestens 50 Erstreha-Abklärungsfälle erreichen, trotzdem, nach dem Vorjahreseinbruch (33 Fälle) haben wir wieder die Anzahl von 45 Abklärungsfällen erreicht. Der für uns «positive Trend» zeigt auch



nahmen und Ausgaben des IBF in ein vertretbares Gleichgewicht zu bringen. Entscheidend ist und bleibt jedoch die Unterstützung durch die SPS.

### Statistik der Eingliederung

Auch in diesem Jahr gelang es uns, bei der Eingliederung von frisch verletzten Querschnittgelähmten ein hervorragendes Wiedereingliederungsergebnis zu erzielen. Dies dank der immer noch vorhandenen Gesamtdienstleistung unseres IBF's (Motivationsaufbau, Abklärungen und Schulungen, Realisierungsmaßnahmen und lebenslange Betreuung). Bei den gewählten Berufsgruppen gab es folgende Aufteilung:

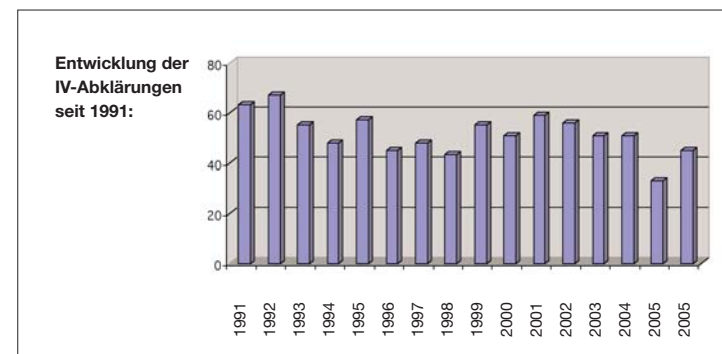
die BSC auf, mit der wir unsere genauen Daten der einzelnen Dienstleistungsbereiche erfassen.

Beim Budget konnten wir aufgrund eines erweiterten Angebotes die Verluste der IV-Aufträge einigermaßen im Griff halten. Trotzdem braucht es im Jahr 2007 eine Erfolgsgeschichte beim Projekt RCM, um die Ein-

### Realisierte Anschlusslösungen bei den Erstreha-Patienten mit einer IV-Verfügung:

(45 Abklärungen)

1	SachbearbeiterIn im ursprünglichen Berufsfeld	14	31.1 %
2	Dienstleistung, Multimedia, Telekommunikation	3	6.7 %
3	Kaufmann, Büroangestellter	2	4.5 %
4	Höhere Berufsprüfung	5	11.1 %
5	Akademische Weiterbildung	2	4.5 %
6	Techn. Zeichner CAD	5	11.1 %
7	Arbeitsvorbereitung, Techn. Kaufmann	1	3.0 %
8	Handwerkliche Berufe	3	6.7 %
9	Selbstständigkeit	3	6.7 %
10	Hausmann/-frau	2	3.0 %
11	In Abklärung oder Zwischenlösungen	5	11.1 %



### Aus den Bereichen

#### Berufs- und Laufbahnberatung

In diesem Jahr wurden total 800 Beratungsstunden bei unseren internen und externen Patienten durchgeführt. (Vorjahr 614 Std.).

Mit der Einführung unseres neuen Diagnostikangebotes wird sich diese Dienstleistung sicher noch weiter entwickeln.

#### Fachlehrer

Im Bereich der verrechenbaren Abklärungs- und Schulungsstunden konnten wir eine Steigerung von ca. 10% erreichen. Dieser Trend wird sich hoffentlich mit der Einführung unseres neuen RCM-Produktes weiter fortsetzen.

#### Stellenvermittlung

Dank des aufgebauten Arbeitgeberpools und unserer Stellenbörse konnten wir in diesem Jahr bei 123 neuen Fällen aktive Hilfe leisten (57 im Vorjahr), sei es bei der Arbeitgeberberatung, Stellenver-

mittlung oder bei der Stellenbewerbung. In allen Fällen ging es darum, den beruflichen Wiedereinstieg zu erleichtern. Die Dienstleistung unserer Stellenvermittlung ist und bleibt das zentrale Instrument für die erfolgreiche Wiedereingliederung.

Die durchgeführte Patientenumfrage zeigte auch in diesem Jahr einen erfreulich hohen Zufriedenheitsgrad unserer internen und externen Klienten. Dies ist sicher auch ein Verdienst der Eingebundenheit in die Schweizer Paraplegiker-Vereinigung, dank der sich unser Bereich mit seinen Dienstleistungen konstruktiv weiter entwickeln konnte. Wir müssen den eingeschlagenen Weg jedoch konsequent weiter verfolgen. Dabei gibt es auch für das nächste Jahr wieder sehr viel Zusatzarbeit. Wir werden diese Herausforderung zuversichtlich annehmen.

Karl Emmenegger



Schweizer  
Paraplegiker  
Vereinigung

Association  
suisse des  
paraplégiques

Associazione  
svizzera dei  
paraplegici

Swiss  
Paraplegics  
Association

### Mitglieder des Zentralvorstandes

#### Zentralpräsident

Dr. sc. tech. Daniel Joggi  
Chemin du Jura, 1270 Trélex  
Telefon 022 369 19 27

#### Vizepräsident

Thomas Schneider  
Schmiedeweg 3  
8918 Untertunkhofen  
Telefon 056 634 14 27

#### Beisitzer

Monika Rickenbach  
Rodelstrasse 34  
8266 Steckborn  
Telefon 052 761 34 08

Marie-Thérèse Fischer-Bise  
1611 Le Crêt-près-Semsaes  
Téléphone 026 918 58 78

Dr. med. Hans Georg Koch  
Breiten  
6022 Grosswangen  
Telefon 041 980 37 80

Christian Betl  
Huebstrasse 18, 9402 Mörschwil  
Telefon 071 860 01 09

### Aussendienstmitarbeiter Deutsche Schweiz

#### Erwin Zemp

Telefon 041 939 54 04  
Fax 041 939 54 09  
E-Mail spv@spv.ch

### Französische Schweiz

#### Gérald Mantel (FR/GE/JU/BE)

Téléphone 026 401 09 96  
Fax 026 401 09 95  
E-Mail ser.asp@bluewin.ch

#### Régis Dessimoz (VS/VD/NE)

Téléphone 027 346 07 03  
E-Mail redess@netplus.ch

### Italienische Schweiz

#### Giampietro Bergomi

Telefono 091 682 10 20  
Fax 091 682 10 20  
E-Mail set.asp@bluewin.ch

### Geschäftsstelle

Kantonsstrasse 40, 6207 Nottwil  
Telefon 041 939 54 00  
Fax 041 939 54 09  
E-Mail spv@spv.ch  
Internet www.spv.ch

### Die SPV auf einen Blick:

- Wir fördern, vertreten und koordinieren gesamtschweizerisch die Anliegen der Querschnittgelähmten, sowie der weiteren Mitglieder und deren Angehörigen.
- Wir setzen uns für die gesellschaftlichen, sportlichen, rechtlichen, sozialen, kulturellen, baulichen, beruflichen, politischen und persönlichen Belange ein.
- Wir engagieren uns für die Wiedereingliederung und für die Verbesserung der Lebensqualität der Mitglieder.
- Wir fördern und unterstützen den Aufbau von regionalen Rollstuhlclubs in der gesamten Schweiz (aktuell deren 27).
- Herausgabe der Zeitschriften Paracontact und GoAhead und zahlreiche Merkblätter sowie einer Homepage

**Name:** Schweizer Paraplegiker-Vereinigung, Dachorganisation und nationale Selbsthilfeorganisation der Querschnittgelähmten

**Kurzname:** SPV

**Rechtsform:**  
Verein nach Art 60 ff ZGB

**Gründung:** 27.4.1980

**Unternehmensart:**  
Non Profit Organisation

**Anzahl Mitglieder:** rund 10000

**Rollstuhlclubs  
(SPV-Sektionen):** 27

**Zentralpräsident:**  
Dr. sc. tech. Daniel Joggi

**Direktor:**  
Dr. iur. Thomas Troger

**Abteilungen:**  
Rollstuhlsport Schweiz, Nottwil; Kultur und Freizeit, Nottwil; Institut für Sozial- und Rechtsberatung, Nottwil und Biel; Zentrum für hindernisfreies Bauen, Muhen; Institut für Berufsfindung, Nottwil

**Mitarbeitende:** ca. 55

[www.spv.ch](http://www.spv.ch)

Informieren Sie sich über unsere aktuellen Anlässe...

[www.spv.ch](http://www.spv.ch)

**Wir danken unserem Main Supporter, unseren Partnern, Sponsoren und Supportern herzlich für die partnerschaftliche Zusammenarbeit und die Unterstützung unserer Zielsetzungen, Anlässe, Events sowie unserer Sportarten.**

## Main Supporter

### Schweizer Paraplegiker-Stiftung

Guido A. Zäch Strasse 10  
6207 Nottwil



Schweizer  
Paraplegiker  
Stiftung

## Partner

### B. Braun Medical AG

Seesatz  
6204 Sempach



## Sponsoren

### Luzerner Kantonalbank

Pilatusstrasse 12  
6003 Luzern



### Winterthur Versicherungen

General Guisan-Str. 40  
8401 Winterthur



### Coloplast AG

Euro 1, Blegistrasse 1  
6343 Rotkreuz



### Meyra/Gelbart AG

Kalletal/Kalldorf (D)  
und Tribtschenstr. 64  
6005 Luzern



## Supporter

Ruckli & Zimmermann,  
Versicherungsbroker, Zug;  
Schweizerische Vereinigung  
zugunsten von Personen  
mit Spina bifida und Hydro-  
cephalus; Kunstturnerinnen-  
Riege Nussbaumen;  
Bernerland Bank Sumiswald;  
OK Kreisturnfest 2006,  
Hirschthal;  
4B Fenster AG, Hochdorf;  
Orthotec Nottwil AG, Nottwil;  
Familie Reinhard Hug, Pfyn;  
Schindler Aufzüge AG,  
Ebikon;  
Swisscom AG, Luzern;  
Tennis-Club Handicap Valais,  
Sion;  
Feuerwehrkommando  
Nidwalden